

Leine-Zeitung

Garbsen

Ausgabe 261 – 45. Woche



Der Europäische Synagogalchor aus Hannover ist zum ersten Mal zu Gast in Garbsen. Chorleiter Professor Andor Izsák trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Holz (2)

16 Stimmen, die erinnern

GARBSEN. Etwa 130 Zuhörer haben gestern Abend im Rathaus etwas Besonderes erlebt: Sie hörten den Europäischen Synagogalchor aus Hannover. Anlass war die Erinnerung an die Reichskristallnacht 1938, in der Nazis auch die hannoversche Synagoge in Brand setzten und Musikliteratur und Schriften unwiederbringlich zerstörten. „Wenn Sie diese Musik hören, sind Sie in der Synagoge. Dies sind unsere Gesänge, die Synagoge lebt und das Böse hat nicht gewonnen“, sagte Andor Izsák. Der 72-Jährige hat sein Leben der Synagogalmusik gewidmet. Er bewahrt, er forscht und er hält die hebräischen Gesänge aus dem 19. Jahrhundert mit dem Synagogalchor wach. Die Villa Seligmann in Hannover ist das Zentrum seines Schaffens.

Besonders war nicht nur die Musik. Besonders war auch, dass der Chor das Gedenkkonzert zwei Mal gegeben hat, am Sonnabend in der Marktkirche, gestern in Garbsen. „Wir empfinden diesen Auftritt als sehr wertschätzend für Garbsen“, sagte Bürgermeister Christian Grahl und geleitete Andor Izsák zum Eintrag ins Goldene Buch der Stadt, während der Klang der 16 herausragenden Stimmen im Rathaus nachhallte. lz